

Letzter So. n. Epiphania 31. 1. 2021

Liturgische Farbe: weiß

Wochenspruch:

Über dir geht auf der Herr,
und seine Herrlichkeit erscheint über dir. (Jes 60,2)

Psalm: 97

Freude am Königtum Gottes

1 Der HERR ist König; des freue sich das Erdreich

und seien fröhlich die Inseln, so viel ihrer sind.

2 Wolken und Dunkel sind um ihn her,

Gerechtigkeit und Recht sind seines Thrones Stütze.

3 Feuer geht vor ihm her und verzehrt ringsum seine Feinde.

4 Seine Blitze erleuchten den Erdkreis, das Erdreich sieht es und erschrickt.

5 Berge zerschmelzen wie Wachs vor dem HERRN,

vor dem Herrscher der ganzen Erde.

6 Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit,

und alle Völker sehen seine Herrlichkeit.

7 Schämen sollen sich alle, die den Bildern dienen

und sich der Götzen rühmen. Betet ihn an, alle Götter!

8 Zion hört es und ist froh,

und die Töchter Juda sind fröhlich, weil du, HERR, recht regierest.

**9 Denn du, HERR, bist der Höchste über allen Landen, du bist hoch erhöht
über alle Götter.**

**10 Die ihr den HERRN liebet, hasset das Arge! Der Herr bewahrt die Seelen
seiner Heiligen; aus der Hand der Frevler wird er sie erretten.**

**11 Dem Gerechten muss das Licht immer wieder aufgehen und Freude den
aufrichtigen Herzen.**

**12 Ihr Gerechten, freut euch des HERRN und danket ihm und preiset seinen
heiligen Namen!**

Lied: Herr Christ, der einig Gotts Sohn [Ev. Gesangbuch Nr. 67]

1) Herr Christ, der einig Gotts Sohn,
Vaters in Ewigkeit,
aus seim Herzen entsprossen,
gleichwie geschrieben steht,
er ist der Morgensterne,
sein Glänzen streckt er ferne
vor andern Sternen klar;

2) für uns ein Mensch geboren
im letzten Teil der Zeit,
dass wir nicht wärn verloren
vor Gott in Ewigkeit,
den Tod für uns zerbrochen,
den Himmel aufgeschlossen,
das Leben wiederbracht:

3) lass uns in deiner Liebe
und Kennntnis nehmen zu,
dass wir am Glauben bleiben,
dir dienen im Geist so,
dass wir hier mögen schmecken
dein Süßigkeit im Herzen
und dürsten stets nach dir.

4) Du Schöpfer aller Dinge,
du väterliche Kraft,

regierst von End zu Ende
kräftig aus eigener Macht.
Das Herz uns zu dir wende
und kehr ab unsre Sinne,
dass sie nicht irrn von dir.

5) Ertöt uns durch dein Güte,
erweck uns durch dein Gnad.
Den alten Menschen kränke,
dass der neu' leben mag
und hier auf dieser Erden
den Sinn und alls Begehren
und G'danken hab zu dir.

Text: Elisabeth Cruciger 1524

Die Verklärung Jesu

1 Und nach sechs Tagen nimmt Jesus den Petrus, den Jakobus und dessen Bruder Johannes mit und führt sie abseits auf einen hohen Berg.

2 Da wurde er vor ihren Augen verwandelt, und sein Angesicht strahlte wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiss wie das Licht.

3 Und siehe da: Es erschienen ihnen Mose und Elija, und sie redeten mit ihm.

4 Da ergriff Petrus das Wort und sagte zu Jesus: Herr, es ist schön, dass wir hier sind. Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija.

5 Während er noch redete, da warf eine lichte Wolke ihren Schatten auf sie, und eine Stimme sprach aus der Wolke: Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Auf ihn sollt ihr hören!

6 Als die Jünger das hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und fürchteten sich sehr.

7 Da trat Jesus zu ihnen, rührte sie an und sprach: Steht auf und fürchtet euch nicht!

8 Als sie wieder aufblickten, sahen sie niemanden mehr ausser Jesus.

9 Während sie vom Berg hinunterstiegen, gebot ihnen Jesus: Sagt niemandem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferweckt worden ist.

Die Epiphaniast-Zeit geht zu Ende.

Damit endet auch der Weihnachtszyklus im Kirchenjahr.

Und noch einmal ist von einem Stern die Rede.

Aber es ist nicht die Himmelserscheinung, die die Weisen aus dem Morgenland nach Bethlehem geführt hat.

Vom **Morgenstern** ist die Rede.

Ein Stern, der bald nicht mehr zu sehen sein wird, weil der Tag kommt, den er selber ankündigt. Es ist der Tag des Herrn, auf den er hinweist.

Er verweist auf die Wiederkunft des Herrn, der schon einmal als Kind auf die Erde gekommen ist. Denn Weihnachten zu feiern hat nur Sinn als **Fest des Gekommenen, der wiederkommen soll**.

In der Zwischenzeit schreibt Petrus oder ein treuer Nachfolger mit seiner Autorität. Die Zeit ist lang geworden. Und auch für uns ist nach viel längerer Zeit der Brief eine Ermutigung, durchzuhalten, festzuhalten im Glauben an Jesus Christus.

Das Licht der Zwischenzeit, „das da scheint an einem dunklen Ort“ ist das Zeugnis der **Propheten**, die auf Christus, den Erlöser hinwiesen.

Sie haben nicht „kluge Fabeln“ erdacht, Mythen wie es im griechischen Text heißt. Jeremia beschrieb es so: „Sie verkünden euch Gesichte aus ihrem Herzen, aber nicht aus dem Mund des Herrn.“ (Jer 23, 16)

Wahre Propheten haben dagegen verkündet, was der Geist Gottes ihnen eingab.

Der Briefschreiber redet nicht nur in eigener Vollmacht. Er verweist auf die Botschaft derer, die früher im Namen Gottes gesprochen haben, die nicht ihre eigenen Ideen verbreiten, sondern das Wort des himmlischen Vaters in

die Welt getragen haben. Sie redeten von der Hoffnung auf Besserung, Vollendung durch Gott.

Diese Hoffnung hängt nicht von unserem Können oder Wollen ab.

Von unseren Erfolgen oder unserem Scheitern hängt letztlich nichts ab.

Die Zukunft, auf die zu hoffen lohnt, hängt allein von der Gnade unseres Schöpfers ab. Hier wird Evangelium verkündet.

“Wir haben seine majestätische Größe mit eigenen Augen gesehen ...”

Der Glaube ist nichts Erdachtes, das Evangelium keine Erfindung (wie die Religionskritiker des 19. Jahrhunderts lehrten).

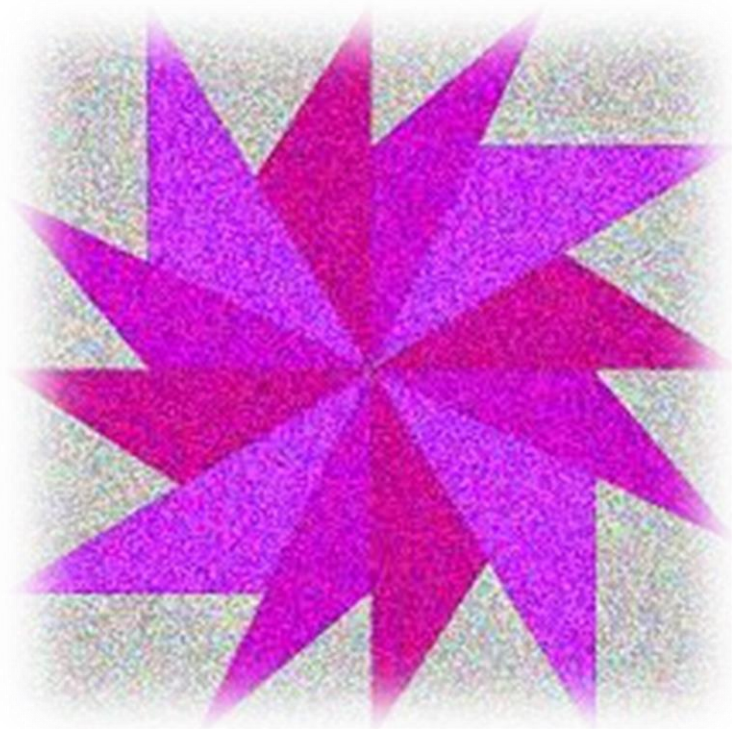
Im 2. Petrusbrief geht es weniger um das, was war, als vielmehr um das, was da kommt: die Wiederkunft Christi. Der Advent des Herrn.

Deshalb lohnt es sich, durchzuhalten. So wie wir jetzt durchhalten – besonnen und nicht kopflos, mit Vorsicht, aber ohne Panik.

Durchhalten, darum geht es – mit Hoffnung.

Und das geht nur zusammen.

Amen



Fürbitten

Gott, du bist Liebe.

Darum bitten wir für all die Kinder,
die geboren werden und kaum Chancen zum Leben haben,
weil sie in Armut und Elend, in Krieg und Zerstörung auf die Welt kommen.

Gott, du bist Liebe.

Darum bitten wir für alle die Familien,
die versuchen, miteinander klar zu kommen
und beieinander bleiben wollen, auch wenn es schwierig wird.

Hilf ihnen, dass es ihnen gelingt, einander nah zu sein und sich Zeit zu
schenken.

Gott, du bist Liebe.

Darum bitten wir für die Einsamen.

Lass sie deine Zuwendung erfahren und segne sie.

Gott, du bist Liebe.

Darum bitten wir für alle,
die um ihres Glaubens willen verfolgt werden,
die Spott und Anfeindung erleben. Stärke sie mit deinem Geist.

Gott, du bist Liebe.

Darum bitten wir für uns, dass wir die Hoffnung nicht verlieren,
sondern immer noch von dir und von uns etwas erwarten.

Amen